

München im Kreise der Millionenstädte

In manchen Veröffentlichungen dieser Schriftenreihe wurden Münchener Daten und Entwicklungserscheinungen bereits entsprechenden Vergleichswerten aus anderen deutschen Städten gegenübergestellt. Das intensive Interesse, das heute eine breite Öffentlichkeit an den Weltstädten nimmt – mit Informationen aller Art versorgt durch die Kommunikationsmittel unserer Zeit – führte zu einer Betrachtung des Münchener Wachstums und vergleichbarer Millionenstädte in Heft 3 des Jahrgangs 1968 der „Münchener Statistik“. In diesem Artikel wurde u.a. auf S. 211 eine Aufstellung der Millionenstädte der Welt gebracht. Die Zusammenstellung gründete auf ein aus internationalen Quellen entnommenes Zahlenmaterial, das in den Jahren 1965 bis 1967 gewonnen wurde. Nach diesem Stand gab es (ohne die Volksrepublik China) 68 Millionenstädte, unter denen München der Einwohnerzahl nach an 53. Stelle lag. Diese Aufstellung konnte inzwischen aktualisiert werden, wobei allerdings noch nicht alle Vergleichsschwierigkeiten aufgrund anderer Abgrenzungsbegriffe ausgeräumt werden konnten. Immerhin stellen die nachfolgend gebrachten, diesem Beitrag zugrundeliegenden Zahlen das aktuellste Bild dar, das aus den vorhandenen Quellen gewonnen werden kann. Neben Angaben, die vom Statistischen Bundesamt zusammengestellt und veröffentlicht worden sind, wird auch die vom Tokyo Metropolitan Government herausgegebene Veröffentlichung „Statistics of World large Cities 1969“ und das periodisch erscheinende internationale Handbuch „The Statesman's Yearbook“ zugrunde gelegt. Bei einigen Millionenstädten wurden die eigenen statistischen Angaben unmittelbar berücksichtigt.

Eine solche Zusammenstellung von Angaben aus aller Welt kann verständlicherweise nicht auf einen einheitlichen Stichtag abgestellt werden. Dort wo Schätzungsverfahren die Lücken zwischen den Volkszählungsangaben schließen, sind solche nicht immer jährlich durchführbar. Die der Aufstellung zugrundeliegenden Angaben vermitteln aber doch ein weitgehend einheitliches Bild, da sie den letzten beiden Jahren entnommen werden konnten und bei Städten dieser Größenordnungen kleinere buchhalterische Differenzen kaum mehr eine Rolle spielen.

Die Einwohnerzahlen beziehen sich auf die Fläche von Stadtgebieten einheitlicher Verwaltung. Die Agglomerationen bzw. Stadtregionen wurden nicht berücksichtigt, da wegen der sehr unterschiedlichen Abgrenzungsmethoden echt vergleichbare Zahlen nicht herausgekommen wären. Die Zahl der Millionenstädte würde sich dann auf über 120 erweitern (siehe Heft 3/1968, S. 204). Die an erster Stelle stehenden Städte hätten ebenfalls eine entsprechend höhere Einwohnerzahl, so z.B. die Agglomeration New York über 15 Mio., während der Großraum Tokio bereits auf über 20 Mio. Einwohner angewachsen ist.

Gegenüber der eingangs erwähnten Zusammenstellung, die im Jahrgang 1968 der „Münchener Statistik“ auf S. 211 gebracht wurde, sind in unserer neuen Aufstellung 6 Millionenstädte hinzu gekommen, die inzwischen die „Weltstadtgrenze“ einwohnerzahlmäßig erreicht und überschritten haben. München rückte durch sein starkes Wachstum im Vergleich zu der 1968 gebrachten Tabelle um drei Stellen vor. Trotzdem nimmt unsere Stadt in der diesjährigen Zusammenstellung eine schlechtere Platzziffer ein, da noch 15 ostasiatische Millionenstädte hinzu kamen, die zum Teil wesentlich größer als München sind. Es handelt sich dabei um Hongkong, für das nunmehr neuere Zahlen vorliegen, und die 14 Millionenstädte der Volks-

Millionenstädte der Erde

1. Tokio	11 349 708	46. Mailand	1 683 680 ✓
2. New York	8 125 000	47. Lahore	1 673 862
3. London	7 880 760 ✓	48. Wien	1 643 100 ✓
4. Schanghai	6 900 000	49. Detroit	1 640 000
5. Chicago	6 637 000	50. Bangkok	1 608 305
6. Moskau	6 563 000 ✓	51. Taipeh	1 560 088
7. Sao Paulo	5 383 265	52. Harbin	1 552 000
8. Bombay	4 784 136	53. Bukarest	1 518 725 ✓
9. Kairo	4 406 000	54. Lita*)	1 508 000
10. Rio de Janeiro	4 076 000	55. Saigon	1 485 300
11. Peking	4 010 000	56. Kiew	1 457 000 ✓
12. Seoul	3 969 218	57. Pusan	1 419 808
13. Djakarta	3 765 896	58. Nanking	1 419 000
14. Leningrad	3 752 000 ✓	59. Kyoto	1 409 793
15. Hongkong	3 716 000	60. Ahmedabad	1 356 000
16. Mexiko	3 287 334	61. Manila	1 356 000
17. Tientsin	3 220 000	62. Sian	1 310 000
18. Buenos Aires	3 202 900	63. München	1 300 175 ✓
19. Osaka	3 085 900	64. Tashkent	1 295 000
20. Calcutta	3 049 316	65. Warschau	1 267 824 ✓
21. Madrid	2 949 801 ✓	66. Hyderabad	1 261 085
22. Paris	2 842 100 ✓	67. Kobe	1 253 146
23. Los Angeles	2 837 000	68. Montreal	1 250 890
24. Teheran	2 793 163	69. Neapel	1 235 544 ✓
25. Karachi	2 720 745	70. Houston	1 187 000
26. Rom	2 681 673 ✓	71. Montevideo	1 158 632
27. Lima	2 483 700	72. Charkow	1 148 000
28. Delhi	2 440 473	73. San Diego	1 145 000
29. Schenjang (Mukden)	2 411 000	74. Gorky	1 139 000
30. Wuhan	2 146 000	75. Turin	1 131 621 ✓
31. Berlin (West)	2 136 790 ✓	76. Tsingtau	1 121 000
32. Tschungking	2 121 000	77. Tschengtu	1 107 000
33. Philadelphia	2 071 000	78. Guadalajara	1 105 930
34. Bogota	2 066 131	79. Birmingham	1 101 990
35. Yokohama	2 047 487	80. Casablanca	1 085 000
36. Nagoya	1 995 536	81. Berlin (Ost)	1 082 019 ✓
37. Budapest	1 944 000 ✓	82. Novosibirsk	1 079 000
38. Madras	1 896 122	83. Miami	1 064 000
39. Kanton	1 840 000	84. Recife	1 056 000
40. Hamburg	1 820 600 ✓	85. Kitakyushu	1 050 239
41. Alexandria	1 801 056	86. Prag	1 034 785 ✓
42. Caracas	1 764 274	87. Taiyüan	1 020 000
43. Istanbul	1 750 642 ✓	88. Kanpur	1 011 700
44. Baghdad	1 745 328	× 89. Surabaja	1 007 945
45. Barcelona	1 738 498 ✓		

*) Doppelstadt, früher Port Arthur – Dairen.

Die Verteilung der Millionenstädte über die Erde



republik China, deren Bevölkerungszahlen allerdings nicht so zuverlässig angegeben werden können, wie das für die anderen Millionenstädte der Fall ist. So soll nach jüngsten Schätzungen Peking inzwischen die Einwohnerzahl Schanghai's erreicht haben.

Von Interesse ist die Verteilung der Millionenstädte auf die Erdteile. Bei einem Blick auf die Karte stellt man zunächst fest, daß sie – von wenigen Ausnahmen abgesehen – im Bereich der Nordhalbkugel unserer Erde liegen. Betrachtet man nur die vergleichbaren Städte und nicht die Stadtregionen, dann bleiben sogar Australien und Ozeanien ohne Weltstädte, selbstverständlich auch die Antarktis, so daß sich die 89 in diesem Beitrag genannten Millionenstädte auf die vier klassischen Erdteile verteilen. Die folgende Tabelle zeigt das Ergebnis der Aufschlüsselung im einzelnen:

Verteilung der Millionenstädte auf die Erdteile

Größenklasse (Mio. Einwohner)	Zahl der Millionenstädte in				
	Europa	Asien	Afrika	Amerika	insgesamt
1 - 1 1/2	10	17	1	7	35
1 1/2 - 2	7	9	1	2	19
2 - 3	4	7	-	4	15
3 - 5	1	8	1	3	13
über 5	2	2	-	3	7
zusammen	24	43	3	19	89

Fast die Hälfte aller Millionenstädte, nämlich 43, liegen in Asien. Europa hat immerhin 24 solcher Städte zu verzeichnen (der europäische Teil der UdSSR wurde hier mit berücksichtigt). Der amerikanische Doppelkontinent folgt mit 19 Millionenstädten und Afrika hat trotz seines riesigen Raumes deren nur drei aufzuweisen. Noch interessanter ist eine Betrachtung dieser Verteilung nach den einzelnen Größenklassen. Bei den „ganz großen“ mit über 5 Millionen Einwohnern hat Amerika unter den Erdteilen die meisten Mammutstädte aufzuweisen, nämlich drei (New York, Chicago und Sao Paulo). Europa und Asien zählen je zwei solcher Metropolen (London und Moskau bzw. Tokio und Schanghai). Bei den auf die einzelnen Größenklassen entfallenden Zahlen insgesamt ist mit 35 die niedrigste Klasse (1 - 1 1/2 Mio.) am stärksten vertreten. Auch hier hat Asien mit 17 Millionenstädten wieder den Spitzenwert, gefolgt von Europa und Amerika. In den nächsten drei Größenklassen führt Asien ebenfalls, während Europa in der Klasse bis zu 2 Mio. sieben Städte, Amerika jedoch nur zwei zählt. Bei einer Einwohnerzahl zwischen 2 und 3 Millionen gleichen sich die Verhältnisse in Europa und Amerika, während Asien dominiert. Die großen Zahlen in Asien sind insbesondere auf die wachsenden Ballungsräume in der Volksrepublik China und in Japan sowie im indischen Raum zurückzuführen.

Die nächste Zusammenstellung gibt einen interessanten Überblick über die Entwicklungstendenzen der Millionenstädte, ebenfalls wieder nach Größenklassen. Die Unterteilung in der Größenordnung zwischen 1 und 2 Mio. Einwohner war übrigens notwendig, da die 1 1/2-Millionen-Grenze bei der Betrachtung der Städteaufstellung recht deutlich wird und hier immerhin die höchste Zahl, nämlich 35 Millionenstädte registriert werden. Beim Überschreiten der 3-Millionen-Grenze zeigt sich meist ein Entwicklungswandel hin zum noch stärkeren Anwachsen. Oberhalb der 5-Millionen-Grenze treten dann die Mammutweltstädte auf, deren

Flächenausdehnung und Entwicklungsstruktur schon das gewohnte urbane Maß überschritten haben. Zu der Kategorie der stark wachsenden zählen solche mit einer in jüngster Zeit registrierten jährlichen Zunahme von jeweils mindestens 2 % der Einwohner, was bekanntlich bei den hier aufgeführten Weltstädten Jahreszuwachswerte ergibt, die sich nur noch in fünf- bis sechststelligen Ziffern ausdrücken lassen. In die Kategorie der noch wachsenden Millionenstädte wurden diejenigen hineingenommen, die zwar jährlich nur noch ein geringes, aber über längere Zeiträume hinaus kontinuierliches Wachstum zu verzeichnen hatten. Zu den stagnierenden Millionenstädten zählen solche, deren Einwohnerzahl seit geraumer Zeit um einen bestimmten Mittelwert pendelt, ohne sich noch wesentlich zu verändern. Zu den abnehmenden wurden solche gerechnet, deren Einwohnerzahl in den letzten Jahren deutlich zurückging.

Entwicklungstendenzen der Millionenstädte

Größenklasse (Mio. Einwohner)	Anzahl der Millionenstädte, die der Einwohnerzahl nach			
	stark wachsen	noch wachsen	stagnieren	abnehmen
1 - 1 1/2	11	16	6	2
1 1/2 - 2	4	9	4	2
2 - 3	8	5	1	1
3 - 5	7	5	-	1
über 5	3	3	-	1
zusammen	33	38	11	7

Die stark wachsenden Millionenstädte, sie sind insbesondere in Asien und Südamerika zu finden, verdanken ihre Einwohnerzunahme in der Regel sowohl Wanderungsgewinnen wie Geburtenüberschüssen. Bei den noch wachsenden sind meist die Geburtenüberschüsse der Hauptgrund für das Wachstum. Bei den stagnierenden halten sich sowohl Geburt und Tod wie auch Zu- und Fortzüge in etwa die Waage, wobei meist Verluste in der einen Veränderungskategorie durch Gewinne in der anderen ausgeglichen werden. Bei den einwohnerzahlmäßig abnehmenden Städten sind es – soweit festgestellt werden konnte – sowohl Wanderungsverluste wie Sterbeüberschüsse, die zu der kontinuierlichen Schrumpfung führen. Überhöhte Zunahmeraten, bei denen Jahreswerte von 20 % und mehr Bevölkerungszunahme erreicht werden, gibt es nur in Asien. Allerdings ist auch die höchste Abnahmerate von fast 10 % im gleichen Erdteil registriert worden. Hier spielen weltanschauliche Gegebenheiten, wie politische und religiöse Machtkämpfe, stets eine entscheidende Rolle und bringen die Massen in Bewegung. Stark wachsende Städte mit echten wirtschaftlichen Voraussetzungen für das Wachstum gibt es außer in Europa und Nordamerika nur noch im ostasiatischen Inselreich Japan.

Meist verdanken die Millionenstädte im asiatischen, aber auch im südamerikanischen Raum ihre ersten Wachstumswurzeln direkt oder indirekt westlichen Einflüssen. Europäische bzw. US-amerikanische Einwirkungen haben die industrielle Entwicklung und die Einbeziehung in den Welthandel gefördert, was in der Grundfunktion dieser Millionenstädte als Handels- und Hafenmetropolen heute noch zum Ausdruck kommt. Die Bevölkerungsdichte ist in den asiatischen Millionenstädten wesentlich höher als in denen der westlichen Hemisphäre. Die Ausstattungsunterschiede sowie die Reichweite zentraler Funktionen – ehemals recht unter-

schiedlich auch bei Millionenstädten – gleicht sich in jüngster Zeit immer mehr dem Vorbild der ganz großen westlichen Metropole an.

Der kurze Überblick, der an dieser Stelle zu den Entwicklungstendenzen vermittelt werden konnte, wird zur Zeit im Rahmen internationaler Untersuchungen zur Stadtforschung und Urbanität noch vertieft und wissenschaftlich durchleuchtet. Schon jetzt kann man sagen, daß zentrale Städte von einer gewissen Größenordnung an im allgemeinen in ihrer Entwicklung einer Eigengesetzlichkeit folgen, die sich in der Regel durch weiteres Wachstum ausdrückt. Die Anziehungskraft der Metropolen ist unverändert groß, auch bei ungünstiger werdenden Lebensbedingungen reißen die Zuzüge nicht ab. Insbesondere bei den Millionenstädten der Spitzenklasse kommen Stagnationen und Abnahmetendenzen nicht mehr bzw. kaum mehr vor. In der Spitzenklasse zeigt lediglich London eine leichte Abnahme der Einwohnerzahl, wie überhaupt die englischen Städte von Bevölkerungsverlusten in den letzten Jahren mindestens ebenso stark betroffen waren, wie die meisten Städte in Mitteleuropa. München, wenn auch noch zur untersten Größenklasse der Millionenstädte zählend, liegt hinsichtlich der Entwicklungstendenzen recht gut, nämlich in der ersten Kategorie der stark wachsenden Städte.

Wenn man abschließend das Wachstum unserer weltstädtischen Metropolen betrachtet, sollte man sich nicht nur von der Faszination leiten lassen, die von großen Zahlen ausgeht. Drangvolle Enge in Kernen höchster Verdichtung kann unmenschlich werden und wirken. Die Probleme, die insbesondere der Verkehr in solchen Zentren aufwirft sind weltweit nicht zu übersehen. Unzureichende Wohnmöglichkeiten, Luftverschmutzungen durch Verkehrs-, Wohn- und Industrieabgase sind weitere Negativposten im Problemkatalog. Trotz dieser Erkenntnisse wachsen die meisten Weltstädte weiter. Wie verschiedene Motivbefragungen bei Zuzügen ergaben, ziehen Millionenstädte an, weil sie die größte Chancenbreite und die umfassendsten Ausbildungsmöglichkeiten bieten. Die Einkommensattraktivität ist darüber hinaus meist beachtlich, hinzu kommt der Erlebnisreiz der Weltstädte, der in Japan unverkennbar neben wirtschaftlichen Motiven zum gewaltigen Wachstum Tokios geführt hat. Die überschäumende Aktivität dieser größten Stadt der Welt, die Lebensfreudigkeit und die Aufgeschlossenheit Neuem gegenüber, ist ein Anreiz, dem sich vor allem die Jugend nicht verschließt. Neben geistig-kulturellen Spitzenleistungen bringt eine Weltmetropole wie Tokio alle Vergnügungen, Freiheiten und Kontaktmöglichkeiten, die denkbar sind. Das zählt vor allem in Japan heute mehr als die Ruhe und Gemessenheit bürgerlich-kleinstädtischen Lebens bzw. Landlebens, und zwar umsomehr als in Japan Erholung ohnehin auch im „Gedränge“ stattfindet. Die Massensituationen, in die die Bewohner des Großraumes Tokio Tag für Tag hineingezwungen werden, beunruhigen die einzelnen nicht. Sie sind im Gegenteil sogar ein Mantel, der hilft, die eigene Individualität zu bewahren. Die sehr fortgeschrittene Modernisierung des Lebens in Tokio wird von den Japanern ganz allgemein angestrebt. Er findet sie infolge des sehr raschen zivilisatorischen Wachstums in den Millionenstädten, insbesondere in Tokio ungleich höher entwickelt als im übrigen Land. Am modernen Leben einer japanischen Millionenstadt teilzuhaben, bedeutet für den einzelnen ein Stück der Zukunft des übrigen Landes vorwegzunehmen, etwas, das dem Japaner aufgrund seiner Mentalität als besonders erstrebenswert erscheint.

Nun werden wohl nur ganz wenige der hier aufgeführten Millionenstädte noch die Entwicklung Tokios nehmen bzw. nehmen können. Immerhin aber tragen alle diese Metropolen die Ansätze zu weiterem Wachstum in sich, dessen Ursachen – wie vorstehend dargestellt – die heutige Wanderungsmotivforschung bereits weitgehend zu erkennen vermag und das jährlich eine fast unübersehbare Zahl von Menschen insbesondere der jüngeren Jahrgänge in Bewegung setzt und ihren Lebensraum innerhalb der Millionenstädte finden läßt. *Dh.*